

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 86.

Donnerstag, 16. April 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleingewerbe 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitungsblätter und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Motionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

In Saulsdorf (Amtshauptmannschaft Oelsnitz) und in Singwitz (Amtshauptmannschaft Baunzen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Dresden, den 15. April 1914.

Ministerium des Innern.

25 c II V.
2358

Jahrmarkt.

Der erste diesjährige Jahrmarkt findet am 19., 20. und 21. April statt. Er beginnt am 19. April mittags 12 Uhr und endet am 21. April mittags 12 Uhr.

Das Auslegen und Verkaufen von Waren ist am 19. und 20. April nur bis abends 10 Uhr zulässig.

Die Marktordnung der Stadt Riesa vom 29. März 1912, deren Bestimmungen genau zu beachten sind, liegt in je einem Druckstücke in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronprinz, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Riesa, den 16. April 1914.

Der Rat der Stadt Riesa.

Nr.

Auf Grund von § 105 b Absatz 2 der Gewerbeordnung werden für Sonntag, den 19. April 1914 die Stunden, während welcher in Riesa im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, auf zehn vermehrt, und zwar

1. für den Handel mit Obst- und Materialwaren, lebenden Blumen, Blumen- gewinden und Pflanzen und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6—8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
2. für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren ständliche Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags;
3. für solche Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die nur in Kontoren beschäftigt werden, von 7 bis 1/2 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1/2 8 Uhr nachmittags;

4. für den Verkauf von Fleisch und Wurstwaren und von zum menschlichen Genus bestimmten Fettwaren in Fleischereien und Schankwirtschaften von 6 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags;
 5. für den Verkauf von geräucherter und anderen Fischwaren von 7 bis 8 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.
- Während dieser Zeiten darf auch der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsläden stattfinden.

Der Verkehr auf dem Jahrmarte wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.
Der Rat der Stadt Riesa, am 16. April 1914.

Strohverkauf für Riesa und Zeithain wird fortgesetzt. Angebote erbittet
Königl. Proviandamt Riesa.

Der bisherige Gemeindepflicht Bruno Willy Reuber ist heute als Hilfsbedienter für die hiesige Gemeindeverwaltung in Pflicht genommen worden.
Gröba, am 16. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben sich Sonntag, den 19. April, vormittags 10 Uhr zur Übung am Spritzenstuppen eingefunden. Abgehen sind anzulegen.
Weiba, am 16. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Schulgemeinde Röderau.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt Montag, den 20. April, mittags 1 Uhr und zwar die der Knaben im Zimmer VII (Eingang C) und die der Mädchen im Zimmer V (Eingang B).

Röderau, den 17. April 1914.

Fuhrmann, Dir.

Freibank Boppitz.

Morgen Freitag abends von 1/2 7—1/2 8 Uhr Rindfleischverkauf.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. April 1914.

Das am 31. Dezember v. J. beendete Geschäftsjahr der Baumwollspinnerei Riesa a. d. Elbe, N.-G., Leipzig, brachte einen Fabrikationsgewinn von 748974 M. Die in der im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanz in einem Posten zusammengeworfenen Unkosten und Abschreibungen erforderten 747868 M., sodass 1106 M. Vortrag auf neue Rechnung blieben. Aktienkapital und Hypotheken werden zusammen mit 4503390 M., Anlagen, Bestände- und Kontokorrent-Konten mit 4079918 M. ausgewiesen.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Saulsdorf (Amtshauptmannschaft Oelsnitz) und in Singwitz (Amtshauptmannschaft Baunzen) ausgebrochen.

Der Invalidentant für Sachsen hat auch in diesem Jahre wieder aus den Erträgen seiner Geschäftsstellen dem Königl. Kriegsministerium 1000 M. zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt. Zur Zeit der strengsten Kälte im verflohenen Winter überwies der Invalidentant dem Räte der Stadt 500 M. zur Beschaffung von Kohlen für bedürftige Kriegsveteranen bez. deren Witwen. Der Invalidentant ist bekanntlich auf dem Prinzip aufgebaut, daß er die Mittel, deren er zu Unterstützungszwecken bedarf, nicht sowohl durch Sammlungen und Beiträge aufbringt als durch die Arbeit seiner Geschäftsstellen. In den Verwaltungsrat des Invalidentant ist neuerdings Herr Kommerzienrat Köpcke, Direktor der Helsenkeller-Brauerei gewählt worden. Der Verwaltungsrat besteht z. B. aus folgenden Herren: Polizeipräsident Köttig, Vorsitzender, Verlagsbuchhändler Ottomar Lehmann, Ehrenmitglied, Generalleutnant z. D. Blohm, z. B. Kommerzienrat Ernst, Justizrat Dr. Fiedler, Generalmajor z. D. S. Reihner, Oberleutnant z. D. Freiherr v. Friesen, Rechtsanwalt Dr. Sachs, Leipzig und Oberleutnant z. D. v. Tischammer und Oren.

Ein Sob der sächsischen staatlichen Automobillinien findet sich im offiziellen "Wiener Fremdenblatt". Die Zeitung schildert die einzelnen Bestimmungen und die Vorgänge dieses Ergänzungsmittels für den Bahnverkehr, das bereits einen Uberschuß von 20000 M. ergeben hat und von dem schon über 200 Kilometer in Betrieb gekommen sind; 1915 werden es 758 Kilometer sein, während das Bahnetz eine Betriebslänge von 3352 Kilometer hatte. Das Blatt, das auch darauf hinweist, daß im Gegensatz zu den deutschen Bahnen die österreichischen

Zusatz erfordern, schließt: "Mit einem relativ geringen Kapitalaufwand wird mithin in kürzester Zeit eine große Anzahl bisher moderner Verkehrsmittel entbehrende Orte für den Personenverkehr einen Anschluß an das Hauptverkehrsnetz haben, welcher hinsichtlich Raschheit und auch Billigkeit einer Lokalbahnverbindung wenig nachsteht. Wenn wir ins Auge fassen, daß in der jüngsten österreichischen Lokalbahnvorlage für 2102 Kilometer neue Bahnen ein Gesamtanlagekapital von 436954000 Kronen in Anspruch genommen wird, so erhebt daraus deutlich, um wieviel leichter und billiger durch Automobillinien noch bestehende Verkehrsbedürfnisse befriedigt werden können. Auch in Oesterreich wurde von sachkundiger Seite der Standpunkt vertreten, daß durch Schaffung staatlicher Automobillinien an Stelle minder ertragsfähiger Lokalbahnen die Wirtschaftlichkeit im Staatshaushalte gewahrt werden sollte. In einer großartigen Verwirklichung dieser Idee ist es aber bei uns nicht gekommen. Es steht jedoch außer Zweifel, daß die Erfahrungen, die die sächsische Staatsverwaltung mit ihrem Automobilverkehr machen wird, auch andern Ortes die Ausgestaltung des öffentlichen Automobilverkehrs anregen müssen, und es ist zu erwarten, daß dieser Verkehr in absehbarer Zeit in Ergänzung des Eisenbahnverkehrs eine außerordentliche Bedeutung erlangen wird."

In der Freiburger Gegend ist vor einigen Wochen ein Mann festgenommen worden, der es verstand, unter dem Titel als Taubstumme aufzutreten und in sehr zahlreichen Fällen Mittel zu erregen und seine Weinenwaren zu unmaßlicher hohen Preisen zu verkaufen. Der Mann operierte mit einer gefälschten Verschleierung, ausgestellt vom Amtsvorsteher in Ottweiler am 5. 1. 1914, daß der Inhaber infolge Blutschlags Sprache und Gehör verloren habe, er der einzige Ernährer seiner kranken Eltern sei und man ihm von seinen acht sächsischen Weinenwaren etwas ablaufen solle. Nach jedem Geschäft ließ der Mann die Käufer in ein mitgefälschtes schwarzes Notizbuch die Namen eintragen. Dieses Buch enthielt über 300 Namensunterschriften. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist der festgenommene Mitglied einer herumziehenden Weinenwarenhändler- resp. Hausierer-Kolonie, deren Mitglieder im Verdachte stehen, ebenfalls in der vorgeschilderten Weise zu operieren. Wir warnen vor den Betrüben und bitten, falls hier Fälle der gedachten Art bekannt sein oder noch werden sollten, um sofortige Benachrichtigung der Polizei.

Es ist das Bestreben zweifelhafter Firmen, Namen und Signe möglichst oft zu wechseln, um so unter neuer Flagge ihr gemeingefährliches Treiben fort-

setzen zu können. So haben sich in Hamburg zwei gleichgestimmte Seelen gefunden, um eine kosmetische "Fabrik" zu gründen. Monatlang gebrauchten sie den Namen des einen Gesellschafters nebst Gesellschaftszusatz als Firma und brachten Hunderte von minderbemittelten Personen durch die Uebertragung ihrer Verbandsstellen um ihre letzten Ersparnisse. Als die Firma in Miskredit geriet, wurde der Name des anderen Inhabers als Firma benutzt. Auf diese Weise wurden wieder ungezählte Personen geschädigt. Einer ihrer Reisenden hat neuerdings ein sächsisches Städtchen im Erzgebirge als den Sitz seiner Tätigkeit erfohren, um von hier aus unter der hochtönenden, aber nicht eingetragenen Firma "Sagawerke" auf gleiche Weise wie seine Hamburger Chefs die Opfer zu fangen. In Wirklichkeit bestehen die "Werke" aus einem kleinen Verkaufsladen. Geschädigte wollen sich an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Albed, Parade 1, wenden.

Der Landesverband für christlichen Frauendienst im Königreiche Sachsen, der aus dem Landesverein für Innere Mission hervorgegangen ist, und der sich u. a. auch einer finanziellen Unterstützung der Königl. Staatsregierung erfreut, hat seinen Jahresberichtsbericht auf das Jahr 1913 der Öffentlichkeit übergeben. Darnach ist das Wachstum dieser unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Excellenz der Frau Staatsministerin Ged. v. Bismarck stehenden humanitären Vereinigung im letztverflohenen Jahre ein sehr bedeutendes gewesen. Die Zahl der angeschlossenen Frauenvereine stieg von 95 am 1. Februar 1913 auf 172 am 1. Februar 1914, die der korporatistischen Mitglieder überhaupt von 112 auf 191 und die der Einzelmitglieder von 116 auf 271. Als erster Bezirksverband trat der 34 Vereine umfassende "Frauenvereinsbund Glauchau" dem Landesverband bei. Vom 23. bis 29. April v. J. hielt der Landesverband einen Instruktionkursus über weibliche Arbeitsfähigkeit für Frauen und Jungfrauen unter Teilnahme von 66 Damen, darunter 19 sächsische Volksschullehrerinnen, ab. Die finanziellen Verhältnisse des Landesverbandes waren trotz erhöhter Ansprüche an die Kasse nicht unglücklich. Eines der ältesten und bekanntesten Arbeitsgebiete des christlichen Frauendienstes ist in Sachsen die Krankenpflege auf dem Lande. In zwei Ausbildungskursen im Dresdener und Leipziger Diakonissenhause wurden im Berichtsjahre wiederum 11 Frauen und Mädchen zu landlichen Krankenpflegerinnen ausgebildet und haben in ihren Heimatgemeinden den Dienst aufgenommen. Der nächste Ausbildungskursus soll Anfang Juni 1914 im Diakonissenhause

Rastus-Theater (Bettliner Hof). Die Jagd nach der 100 Pfundnote (6 Akte) eingetroffen.

zu Dresden abgehalten werden. Den bereits ausgebildeten Pflegerinnen wurde zur Weiterbildung Gelegenheit geboten. Die nicht geringen finanziellen Aufwendungen für die Ausbildung und Fortbildung sind durch Beiträge von 100 Mitgliedern des Vereins gedeckt. Über die Tätigkeit der seit 1906 ausgebildeten hiesigen Krankenpflegerinnen im Jahre 1913 berichten 80 Gemeinderäte, daß insgesamt 61 Patienten an 20 kranken Betten 2000 Stunden, Stöße und Häs verpflegt, und außerdem 27 800 Krankenbesuche sowie 712 ganze und 122 halbe Nachtwachen leisteten. Das Urteil der Ärzte und Wundärzte über diesen Dienst lautet ausnahmslos anerkennend. Die unentgeltlich erhaltene der hiesigen Krankenpflege durch eine zweimahlige häusliche Krankenpflege seitens der weiblichen Familienmitglieder sucht der Landesverband für christlichen Frauenbund dadurch zu schaffen, daß er durch Wanderkurse für Hauskrankenpflege möglichst vielen Frauen und Mädchen die nötigen Kenntnisse vermittelt. Am den im Berichtsjahre abgehaltenen 16 herbstlichen Kursen nahmen 217 Frauen und 451 Mädchen teil. Leider konnten zunächst infolge der starken Andränge nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Die Teilnehmerinnen der Kurse waren meist Frauenvereine und ferner Kirchenvereine, Arbeiterinnenvereine und Selbsthilfsvereine. Im laufenden Jahre kann dieses Werkstück noch stärker befördert werden, da es gelungen ist, noch weitere Lehrkräfte zu gewinnen. Die Einführung des Amtes der Gemeindepflegerin im Dienste der evang.-lutherischen Landeskirche in Sachsen veranlaßte den Landesverband mit Unterstützung des evang.-lutherischen Landeskonferenzen zur erstmaligen Veranstaltung eines Ausbildungskurses für kirchliche Gemeindepflegerinnen in Dresden, dessen theoretischer Teil vom Oktober 1913 bis März 1914 mit bestem Gelingen unter Teilnahme von 17 Kursistinnen durchgeführt wurde, während gegenwärtig die Ende September ihnen Gelegenheit zur praktischen Einführung in die kirchliche Krankenpflege geboten wird. Die Verbandsgemeinschaft „Luba“ hat eine Verpflegung der Aufträge erledigt.

Meinbölla. Am Dienstag gegen Abend ereignete sich hier eine schwere Bluttat. In der Schampagnengasse auf der Adlerstraße führten am ersten Osterfesttag die polnischen Arbeiter Bescherbe über schlechte Behandlung durch den Bararbeiter Schneider. Schneider wurde entlassen, auf seine Bitte hin aber noch bis zum Dienstag gebaldet. Gegen Mittag verließ Schneider, der 1887 in Meinbölla geboren ist, den Betrieb und schritt gegen 5 Uhr zurück, um seinen Lohn und die Papiere in Empfang zu nehmen. Der Arbeitgeber war nicht zugegen. Schneider wurde nun gegen die 26 Jahre alte Tochter Franziska des Geschäftsführers Kutschera zubringlich. Schneider hatte sich schon oft dem Mädchen nähern wollen, was aber von dem Mädchen nicht beachtet wurde. Plötzlich zog er einen Revolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf das Mädchen ab. Der erste Schuß ging fehl, der zweite verletzte es nur leicht am Kopfe. In diesem Moment richtete der Täter die Waffe auf die hinzukommende Mutter. Mit einem Schuß in den Kopf brach die 33 Jahre alte Frau schwer verletzt zusammen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Frau dem hiesigen Krankenhaus in Weihen eingeliefert, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Täter flüchtete nach Abgabe der Schüsse in sein Zimmer und brach sich einen Schuß in den Unterleib bei. Als später die Polizeibeamten in das Zimmer eindrangen und Schneider festnahmen, bemerkte man in der allgemeinen Aufregung zunächst noch nichts von einem Selbstmordversuch. Erst auf der Polizeiwache brach der Täter zusammen. Er wurde daraufhin gleichfalls verbunden und dem Weihen hiesigen Krankenhaus eingeliefert. Schneider verübte die Tat aus Rache über die Entlohnung und weil nun erst recht wenig Aussicht bestand, die Hand des Mädchens zu gewinnen.

Dresden. Se. Majestät der König wird in der Zeit vom 21. bis 24. April im oberen Vogtlande (Bad Ulster) erwartet, um hier auf Wurzschne zu jagen. Die Ernteverwaltung wird sich nach einem Beschlusse in der letzten Ratssitzung auch an der hiesigen Ausstellung in Weimern 1914 beteiligen. Die Beteiligung dabei im Anschluß an die in der Halle des Verband-Bundes geplanten Ausstellung für den neuzeitlichen Industriebau. Am dem von der hiesigen Flugplatzverwaltung für Sonntag, den 19. April, geplanten Wohltätigkeitsfliegen zugunsten der Hinterbliebenen des verunglückten Fliegers Hermann Reichelt werden verschiedene Flieger aus Berlin-Johannisthal, wo Reichelt vor seiner Ueberstreckung nach Dresden anfliegen war, teilnehmen. Für die Hinterbliebenen Reichelts sind bei der Flugplatzverwaltung auch schon namhafte Spenden eingegangen. Die hiesige Naturhistorische Gesellschaft, Dresden-Neubau, ersucht auf Grund des Preßgesetzes um Abdruck der Notiz, daß die hiesige Anstalt entgegen unserer früheren Mitteilung nicht geschlossen ist, sondern unter ärztlicher Leitung weitergeführt wird. — 2000 M. unterschlug der am 13. September 1885 in Greiz geborene Drogist Arthur Franz Rübiger und flüchtete aus Frankfurt a. M. Rübiger ist etwa 1,60 Meter groß, von schlanker Gestalt, hat volles, braunes Haar, braunen gestrichelten Schnurrbart und blasser Gesichtsfarbe. Er spricht thüringischen Dialekt und hat etwas gebückte Haltung. Zuletzt trug er einen braunen Anzug und einen Hüter von unbekannter Farbe. Es wird ersucht, Rübiger festzunehmen oder seinen Aufenthalt der Kriminalpolizei mitzuteilen. — Ein Nachschlüssel Dieb machte einer Wohnung in der Litzmannstraße, deren Bewohner kurze Zeit abwesend waren, einen Besuch und stahl aus verschlossenen Behältnissen Schmuckgegenstände, Geld und verschiedene Coupons im Gesamtwerte von etwa 1400 Mark. Dem Dieb fehlt bis jetzt jede Spur. Es handelt sich um Coupons von folgenden Wertpapieren: 4 1/2 % Reichsbankobligationen des Aktienbauvereins Plauen, 4 % Schuldlosens der Stadt Plauen von 1903 und 1910, 4 % Schuldverschreibungen der hiesigen Kreditanstalt des Gesamtbezirks Dörmberg und außerdem um einen Braun-

schweiger Anteihschein der Herzoglichen Haupt- und Finanzkasse. — Die Tochter der bekannten englischen Suffragettenführerin, Miss Sylvia Pankhurst, die gegenwärtig eine Vortragsreise durch Deutschland unternimmt und auch in Dresden einen Vortrag in englischer Sprache halten wollte und zwar über „Die Geschichte der englischen Suffragettenbewegung“, hat, wie die „Dresdner Nachrichten“ hören, von der Dresdner Polizei keine Erlaubnis hierzu erhalten. Miss Pankhurst will versuchen, am 21. April in Berlin einen Vortrag zu halten.

Witna. Ein empfindliches Attentat wurde am Montag auf der Kriechschütz-Königsheiner Straße gegen Automobile verübt. Man hatte Hufnägeln auf die Straße geworfen, die dann die Radmängel und Luftschläuche der Autos durchbohrten und störende Pannen herbeiführten. Die Hufnägeln soll ein Knabe geworfen haben, ermittelt ist derselbe aber noch nicht.

Größen a. d. Mulde. Der 20 Jahre alte Maschinengehilfe Arnold von hier wollte in der Nacht zu Wittwech in einer hiesigen Papierfabrik aus einer ausgeschalteten Maschine den sogenannten Ausschluß entfernen, wozu er in den Trodenzylinder griff. In demselben Augenblick kam die Maschine wieder in Gang und der junge Mensch wurde in den Trodenzylinder hineingequetscht. Der Unglückliche wurde sofort getötet und bis zur Unkenntlichkeit verformt.

Wittweida. Mit dem Wiederbau der abgebrannten Marktleite ist nunmehr begonnen worden. Die Leitungsleitung, hatte der Stadtrat zwei Erlaubnisse einer einheitlichen Schaufel ein Preisauschreiben erlassen, auf welches neun Entwürfe eingegangen. Die Bewertung war dem Architekturausschuß des Landesvereins „Ornatismus“ übertragen worden. Es erhielten: den ersten Preis (1000 M.) Professor Högg in Rabenau, den zweiten Preis (600 M.) Mauritz Schilling und Gröbner in Dresden und den dritten Preis (400 M.) Professor O. Menzel in Dresden. Ein Entwurf der Firma Händel & Franke in Leipzig wurde zum Ankauf empfohlen. Rat und Stadtverordnete beschloßen jedoch, den Entwurf des Herrn Professore Högg ausführen zu lassen und diesem auch die künstlerische Bauleitung zu übertragen. Die örtliche Bauleitung übernahm Dipl.-Ing. R. Müller in Wittweida. — Auf der Brandstätte des Fleischermeisters Sidam am Markt wurden unter der ehemaligen Wohnstube eine Anzahl Gold- und Silbermünzen aus den Jahren 1610 und 1698 gefunden, die wohl in Kriegszeit dort verborgen wurden. — Dem hiesigen gemeinnützigen Spar- und Bauverein ist auf dem Marktplatz von der Stadt Areal zum Preise von 75 M. pro Quadratmeter zur Errichtung einer Gruppe von zwei- und vierfamilienhäusern überlassen worden.

Eborf i. B. Das Besuch des hiesigen Gastwirtsvereins um Festsetzung der Polizeistunde auf 10 Uhr abends in alkoholfreien Lokalen mit Kellerinnenbedienungs ist von der Polizeibehörde abgelehnt worden.

Plauen i. B. Zwischen Neuenfeld und Plauen verbrannte vorgestern beim Einbau eines Bergasers auf offener Landstraße das Automobil einer hiesigen Baufirma. Der erst unlängst vorgefertigte Kraftwagen hatte einen Wert von 6000 Mark.

Leipzig. Die Inbetriebnahme der elektrischen Bahnen Delitzsch-Leipzig, Wahren-Schönefeld, Leipzig-Halle und Dessau-Jerbis wird einschließlich der Vertheilung Rußenspreng-Bitterfeld im Laufe dieses Jahres abschnittsweise erfolgen. Zunächst werden die Streckenabschnitte Delitzsch-Neuwiederitzsch und Wahren-Schönefeld unter Spannung gesetzt werden, und zwar voraussichtlich am 28. April. Der Termin der weiteren Inbetriebnahme steht noch nicht fest. — Das Befinden des während der Nachmittagsvorstellung am Ostermontag mit dem Pferde gestürzten Besitzers des Circus Sarrafani Hans Stöck-Sarrafani ist zurzeit zufriedenstellend. Er hat zwei einfache und einen komplizierten Bruch des linken Beines erlitten und befindet sich in der Behandlung des Universitätsprofessors Dr. Heinecke. Zu Besorgnissen liegt kein Anlaß vor. — Ein frecher Betrug wurde am Sonntag mittag im Lotteriegeldgeschäft von Max Borsiel versucht. Dort erschien ein etwa 45-jähriger Mann und legte das Los Nr. 48 688 der Zittauer Gesellschaft, auf das der zweite Hauptgewinn von 20 000 Mark gefallen war, mit dem Bemerkten vor, er möchte das Los in Leipzig einlösen, da Zittau ihm zu weit entfernt liegt, um selbst dorthin reisen zu können. Der Geschäftsinhaber erklärte sich bereit, das Los einzulösen. Da er jedoch infolge Schlußes der Bankgeschäfte nur etwa 1000 Mark Bargeld vorrätig hatte, bot er dem Gewinner an, ihm über den Restbetrag einen Scheck zu geben. Er bestellte dann den Mann auf eine spätere Stunde wieder, um vorher sich noch mit Zittau wegen der Auszahlung des Geldes zu verständigen. Von Zittau aus erhielt jedoch Herr Borsiel dann die telefonische Nachricht, daß das Los bereits am Tage zuvor ausgezahlt worden sei. Der Losinhaber ist dann auch nicht wieder erschienen, sodaß es sich zweifellos um einen versuchten Schwindel handelt. War nun das Los gefällig? — Blüthig geworden ist vorgestern von hier der Filibote Otto Paul Rehner. Er hatte vorgestern mittag von einem hiesigen Kaufmann den Auftrag erhalten, in Wahren 600 Mark abzuholen. Der Bote erzielte diese Bestellung auch, lieferte aber das erhaltene Geld nicht ab, sondern suchte damit das Weite. Sein Fahrrad, die Notentasse und die Abzeichen seiner Uniform wurden später in einem Grundstück der Brüderstraße aufgefunden. Anschließend trägt er jetzt eine grüne Uniform mit schwarzem Fragenschlager ohne die Abzeichen des betr. Filibotendienstes. Auf die Wiedererlangung der untergeschlagenen Summe hat der Geschädigte 100 Mark Belohnung aufgesetzt.

Bodenbach. Seit Montag abend sind auch in den Kellern einiger Häuser in Schönborn Risse und Sprünge im Mauerwerk entstanden, sodaß die in Frage kommenden Häuser geräumt werden mußten. Die Rissung hat bereits das Bodenbacher Stadtgebiet er-

griffen. Das ganze Gelände ist für den Ackerbau verloren. Ein Teich, in dem sich eine Forellenzucht befand, ist ganz verschwunden. Ein Angefallter der Delitzscher Kettenbrücke fand in einer Erdspalte im Boden einen 25 Zentimeter langen Teil eines früh-mittelalterlichen, breiten eisernen Schwertes, das er dem Delitzscher Stadtmuseum übergab.

Teplitz. Auf der Straße Komotau-Bodenbach, zwischen den Stationen Teplitz-Walditz und Turn-Weißkirchen, fand am Ostermontag gegen 3 Uhr nachmittags eine Dammrutschung statt, die sich auf eine Strecke von 30 Metern erstreckte. Der Personenzug Nr. 1013 konnte die Stelle nicht mehr passieren, sodaß der Verkehr durch Umlegen aufrechterhalten werden mußte.

Prag. Tschechische Blätter melden aus Pragutitz, daß der Besitzer des Haupttabaktrafik Perinaz, der Selbstmord verübte, den tschechischen Schulverein zum Univerfalerden seines Vermögens von 140 000 Kronen eingeleist hat.

Leitmeritz. Als gestern drei Brüder, die Söhne eines pensionierten Gendarmenwachtmeyers auf der Elbe eine Bootsfahrt unternommen hatten und sich inmitten der Strömung befanden, entging einem von ihnen bei einer unvorsichtigen Bewegung ein Ruder. Als er es aus dem Wasser zu ziehen versuchte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Seine Brüder unternahmen sofort Rettungsversuche, jedoch nur mit dem traurigen Erfolge, daß der Kahn umschlug und sie ebenfalls in die Elbe stürzten. Während sie sich durch Schwimmen retten konnten, ertrank ihr Bruder, ein dreizehnjähriger Gymnasiast.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 16. April 1914.

Jena. Die deutschen Burdenschaften beschlossen, die Feier ihres 100-jährigen Bestehens nächstes Jahr in Jena zu begehen. Bei der vorgesehenen Fahrt zur Wartburg soll die Weiße des deutschen Burdenschaftshauses in Ellenach erfolgen.

Hamburg. Das Luftschiff „Gansa“ ist heute morgen 7 Uhr 15 Min., von Potsdam kommend, über Hamburg eingeflogen und 10 Minuten später vor der Luftschiffhalle Brunsbüttel glatt gelandet.

Strasburg. Zu einem Artikel der Straßburger Neuen Zeitung vom 15. d. M. „Die Genistarre und die hiesige Garnison“ erhält Wolffs Telegraphisches Bureau von zuständiger Stelle folgende Mitteilung: In den letzten Monaten sind im ganzen zwei Mann der Garnison Straßburg an Genistarre erkrankt, und zwar ein Musikant der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 126 im Februar, ein Musikant der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 143 im März d. J. Beide Leute sind im Garnisonlazarett 2 gestorben. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Krankheit sind folgende Maßnahmen getroffen worden. Seit dem Jahre 1908 ist die Genistarre in Straßburg nicht aufgetreten, doch kommen derartige vereinzelte Fälle von Genistarre immer vor und geben zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Luzernburg. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung dreier angeblich deutscher Offiziere, die sich in Glott befanden. Die Deutschen marschieren durch die Straßen von Luzernburg, wobei einer von ihnen offenbar in trunkenem Zustande Soldat „Jullpad“ benannte. Die Polizei verhaftete die drei. Der eine von ihnen wiederholte auch bei der Verhaftung den Ausdruck „Jullpad“, das entfernt werden müsse. — Budapest. Die englische Stimmrechtlerin Pankhurst hielt gestern einen Vortrag über die Frauenbewegung, von dem sich die ungarischen Frauenrechtlerinnen fernhielten. — Rom. In einem Urteil 1. Klasse wurden gestern im D-Zug Nizza-Rom einem Juwelier, während er Schief, Brillanten und Perlen im Werte von 350 000 Frs. gestohlen. — London. Dem „Kolonel“ wird aus Shanghai gemeldet, daß eine deutsche Vermessungsabteilung der Antan-Hantau-Eisenbahn von Dorfwehnern überfallen wurde. Ein eingeborener Assistent sei getötet worden. — Monte Carlo. Im Monaco-Sternflug wird vorbehaltlich der Befähigung durch das Präsidentsamt Garros den 1. Preis von 25 000 Frs. für die besten Zeiten auf allen vorgesehenen Teilstrecken der Flugstrecke Monaco-Paris erhalten. Der 2. Preis von 10 000 Frs. wird Renauz für seinen Flug Paris-Monaco zufallen. Auf den 3. Preis hat wiederum Garros für seinen gestern selbst von Brüssel aus unternommenen Flug nach Monaco Anspruch. Drei Preise von je 5000 Frs. und 10 Ehrenpreise werden Garros und Weidensont erhalten. Garros gewinnt auch die Presse des Präsidenten Poincaré und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie des Marine-ministres und des belgischen Heroldus.

Paris. Wie aus Carmaux gemeldet wird, erbetete Jaurès in einer Wählerversammlung das Dreijahresgesetz und sagte dabei u. a.: Wir Sozialisten besitzen für die Ausbildung der neuen, auf anderen Grundlagen beruhenden Armee die Mittel von 1000 Offizieren, die zu den intelligentesten und tüchtigsten der Armee gehören. Ich führte vor einigen Wochen auf einem von mehreren Hundert Offizieren besuchten Bankett den Vork. Alle wollten das Volkstheater, die Miliz und das republikanische Meer vorbereiten.

Paris. Der militärische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ veröffentlicht eine längere kritische Betrachtung des deutschen und französischen Gewehrs. Der General Waltrat kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß das deutsche Gewehr dem französischen zwar überlegen sei, daß die Überlegenheit jedoch nicht so groß wäre, um eine Aenderung der französischen Infanteriewaflung vorzunehmen zu können.

Paris. Der deutsche Bildhauer Rehner teilte dem Bildhauer Merck, dem Präsidenten der Gesellschaft für französische Künstler, deren Salon am 30. April eröffnet wird, seine Absicht mit, die Werke Kaiser Wilhelms auszustellen. Merck erwiderte, daß er dagegen nicht den geringsten Einwand erhebe. Das Mitglied des Ausschusses

aus
bes
zu
ober
die
Zat
Hän
Rin
Rot
gler
Wn
geld
Kyn
eig
mon
ein
nan
nach
einer
verz
Beg
und
Ost
Soll
lhn
Deut
und
den
geid
zwei
von
und
Gen
die
der
Fran
die
eine
im
frem
Gou
zeme
famt
der
ang
wort

ausdrücklich Contan sprach sich jedoch gegen die Zulassung des ...

X Paris. In Vieux extrahierte sich die 30jährige ...

X Paris. In Gerolba, etwa 30 Kilometer von ...

X Paris. Die die Witterung milden, kam es in ...

X Paris. Ein Infanterie-Regiment, das sich mit 40 Mann ...

X Paris. Die die Witterung milden, kam es in ...

X Vissabon. Ein Infanterie-Regiment hat auf den ...

X Stockholm. Gestern lagen die Ergebnisse aus ...

X Petersburg. Laut Befehl, wurden gestern ...

X Petersburg. Das Eisenbahnministerium hat ...

X Petersburg. Heute morgen ist die Akkumulator- ...

X New York. Die „New York“, das größte ...

X St. Johns. Eine funktentelegraphische Meldung ...

Der drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten ...

X Washington. Die energische Haltung der ...

X Hampton Road (Virginia). Das Flaggschiff ...

X Washington. Die „New York“, das größte ...

X Washington. Der Dampfer „Cleveland“ hat ...

X New York. Präsident Guerta hat an die ...

X Washington. Präsident Guerta hat die ...

Table with columns for various exchange rates and prices, including 'Deutsche Reichsbank', 'Chemischer Werkzeug', etc.

Table with columns for weather forecasts and other data, including 'Wetterprognose', 'Wasserkünder', etc.

Large table titled '5. Klasse 165. G. S. Landes-Lotterie' containing lottery numbers and prize amounts.

Large table containing lottery numbers and prize amounts, continuing from the previous table.

Advertisement for 'herzlichsten Dank' and 'Wohnung' with contact information for Otto Hinkel and Franz geb. Krehler.

Advertisement for 'Steinbachs Wasch-Extract' featuring an image of the product box and descriptive text.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, dass ich meine
hochmodern eingerichteten Geschäftsräume,
Ecke Haupt- u. Parkstraße
gelegen,
eröffnet habe.

Ich stelle in meinen Räumen nur die **neuesten Schöpfungen**
der Möbelbranche aus und bitte bei Bedarf um Ihren
werten Besuch.

Hochachtend
Richard Fähnrich,
Tapezierer und Dekorateur.

Polstermöbel
empfehlen
Arthur Biedig, Dekorateur,
Bismarckstr. 37. Telef. 405.

Gelegenheitskauf!
Verkaufe diese Woche einen
vollen Sessel, St. 4 1/2 m,
60-80 Pfg. Nur solange
Vorrat reicht.
Helene Georgi,
Bahnhofstr. 6.

**Hand-
wagen**
empfehlen Küder, Weiba.

Rähmaschinen
für Haus u. Gewerbe billig.
Alle Reparaturen
auf Wunsch in der Wohnung.
Erhältl. Kadeln u. Del.
K. Sander, Goethestr. 83.

Morgen früh treffen
frische Seefische
ein.
Clemens Bürger,
Kaiser-Wilhelm-Platz.

Schellfisch
Kabilan, Seelachs
u. Backhollen
heute abend in lebendiger
Ware eintreffend, empfiehlt
zum billigsten Tagespreis
Carl Signer, Gröba.

Gutes reines
Wurstfett
Wund 50 Pfg., empfiehlt
Julius Göke,
Bismarckstr. 11f.

Speisefartoffeln,
in großer Ware, gut trocken,
pro Str. 2 M. ab hier, gibt
ab die
Hilfsgüterverwaltung Borna.

Saatkartoffeln,
Up to date, hat noch abzugeben
S. Feinig, Langenberg.

Saatkartoffeln
(Böhms Erbs), handver-
lesen, gibt ab mit 2 25 M.
pro Str. ab hier die
Hilfsgüterverwaltung Borna.

Kartoffelboden
empfehlen sehr sehr billig
H. O. Pering & Co.,
Wöhrstr. 7.

Waldschlößchen Röderrau.
Nächsten Sonntag, den 19. April 1914
großes Extra-Militärkonzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle
des R. S. 2. Pionier-Bat. Nr. 22.
Leitung: Kapl. Obermusikmeister F. Himmel.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Anfang nachm. halb 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Familienkarten 3 Stück 1 M. Militär 25 Pfg.
Nach dem Konzert Ball.
Es ladet ergebenst ein **Alfred Jentsch.**

Sie fühlen Wohlbehagen

wie Sie es selten nach dem Genuß eines an-
regenden Getränkes beobachtet haben. Wir
bringen ein vortreffliches Nähr- u. Stärkung-
getränk, welches auch der empfindlichsten Kon-
stitution des Menschen keine Beschwerden be-
reitet, die Nerven in keiner Weise beunruhigt
und blutbildend dem menschlichen Körper eine
wertvolle Anregung gibt.

**Nervöse
Blutarme
Bleichsüchtige
Wöchnerinnen
Stillende Mütter
Schwächliche
Rekonvaleszenten**

versuchen Sie unser alkoholfreies


Eisenbier

„Fermaltan“
D. R. P. Nr. 261 305
D. R. Wz. Nr. 184 826 und 187 327
Preis pro Flasche 20 Pfg. (Flasch.-Einlage extra).
Generalvertretung:
Carl Müller, Gröba.
Verkaufsstellen in Gröba: Alfred Otto, Carl
Boberach, Ad. Künze, Th. Zimmer, M. Haftmann.
Neuweida: Otto Richter.
Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft
zu Chemnitz-Kappel.
Fernruf 179 und 6579.
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Fuss-Abstreicher:

Holz- u. Korkmatten, dunkler Rand 35 Pfg., groß 50 Pfg.
Japanmatten, rot od. grüner Rand 60 " 80 "
Holländer I (wie im Schaust.) buntf., 100 " 125 "
Holländer II, dunkel gestreift oder kariert, 75 und 85 "
Ketten- od. Stiermatten, sehr fest, 105, 155, 175 "
Kork-Emyrna-Patentmatten, herrliche Muster, das beste
was fabriziert wird, à 4 u. 5 M., empf. das Seifengeschäft

F. W. Thomas & Sohn, Haupt-
straße 69.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins! — Neben d. Rief, Vanl.

Vereinsnachrichten

Arbeiterverein. Sonnabend, 18. April cr., abds.
8 Uhr Versammlung.
Mahlverein „Bauderer“. Sonntag 4 Uhr Versamm.
Männergesangsverein Gröba. Morgen Freitag Sing-
stunde im Vereinslokal.
Turnverein Gröba. Morgen 8 Uhr Wandmarsch, Turn-
stunde fällt aus.

Berein für Gesundheitspflege e. V.
== 2. Warenlotterie ==

Ziehung 10. Mai im Konzertring unter behördl. Aufsicht.
Lose à M. 0.50 in den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen.
Hauptgewinne: 1. Schlafstubeinrichtung M. 200.—,
2. Kücheneinrichtung M. 150.—, 3. Esstischlangue
mit Decke M. 100.—, 4. Nähmaschine M. 75.—
u. verschied. andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
1 Prämie M. 150.— in bar, welche auf den zuletzt
gegebenen Gewinn fällt.
Beachten Sie bitte den Gewinnplan.

Restaurant Stadt Metz.
Morgen Freitag
Nachtschlachtfest.
6 Uhr Weißfleisch, später alles übrige.
Freundlich ladet ein **Max Gahn.**

Hotel Reichshof, Zeithain.
Sonntag, den 19. April, ladet zur
öffentlichen Ballmusik
freundlich ein **Oskar Gähler.**

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 19. April
große öffentl. Militär-Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein, nach dem
Ball.
Es ladet hiermit ganz ergebenst
ein **Paul Große.**



**Alle Schulbücher u.
Schulbedürfnisse**

in nur den neuesten Auflagen und Vorschriften
für sämtliche hiesigen Schulen und Fortbildungsschulen
und die der Umgegend

**Realprogymnasium mit Realschule
Technikum Handelsschule**
empfehlen in nur bester und billigster Ausführung

H. verw. Reinhardt
Bettnerstraße 10 — Telefon 101.

**Schlacht- und
verunglückte Pferde**

kauf und werden schmerzlos getötet durch Schussapparat von
Albert Mehlhorn, Pferdegeschlächtere u. Wurfabrik
u. Motorbetrieb, Gröba, Kirchstr. 10. Telefon Niefa 485.

Bringe meinen neu eingerichteten
Herren-Rasier- und Frisier-Salon
Schulstrasse 5

der mich beschredenden Rundschaft in empfehlende Erinnerung.
— Spezialist — — Spezialist —
Haars- und Barfrisur. Haars- und Barfrisur.
Anfertigung von Haararbeiten.
Kaufe jeden Posten ausgekämmtes Haar.
Hochachtungsvoll
G. Sahn, Friseur.

Gestern abend entschlief sanft und ruhig
unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Frieda
im Alter von 18 Jahren. Dies zeigt Schmer-
zerfüllt an
die trauernde Familie Heinrich Weichert
zugleich im Namen aller Hinterlassenen.
Niefa, Bismarckstr. 11 d.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Das Neueste

in
**Damentaschen
Reisetaschen
Reisekoffern
Reiseecessaires
Reiserollen
Portemonnaies
Brieftaschen**
finden Sie jetzt im
**Tapeten- und
Vinoleum-Gang
Erwin Schulz.**
Telef. 153. Hauptstr. 63.

**Schulanzüge
Schulkleider
Schulschürzen
Schulblusen
Schulstrümpfe
Schulmappen**
empfiehlt
Ernst Mittag.

Gasthof Nagewitz.
Sonntag, den 19. April
hartgekochte Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Robert Renkardt.

**Gasthof Admiral,
Dobersen.**
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Gasthof Bauitz.
Morgen Freitag ladet zu
ff. Kaffee, Bierpilsener und
Spritzbieren ergebenst ein
O. Götting.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen Freitag früh
Schlachtfest. W. Gennig.

**Gasthof Stadt Niefa,
Poppitz.**
Morgen Freitag
Schlachtfest.

Gasthof Zeithain.
Sonntag, den 19. April,
ladet zur öffentlichen
Tanzmusik
von 4 Uhr an freundlichst ein
Hermann Jentsch.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
ff. Pöttefleisch, Pötteknochen,
Kalbfleisch.
B. Jäger, Wilhelmstraße 2.

„Heiterer Blick“.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Gasthaus Stadt Freiberg.
Morgen Freitag von mittag
an **Schlachtfest.**

Restauration Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Erabenst **Otto Klische.**

F. R.
Sonnabend, den 18. April,
abends 7/9 Uhr
Monatsversammlung
im Rest. Schlachthof. **D. C.**

Freitag, d. 17. April,
abends 7/9 Uhr
Monatsversammlung
(Eibitzstraße).

**Sattler, Diemer,
Tapezierer- und Tischler-
Zwangs-Verein, Niefa.**
Dienstag, den 21. April,
nachmittags 8 Uhr
Quartalsversammlung.
Tagesordnung:
Botschaft.
Quartalssteuer.
Eingänge.
Freie Anträge.
Händliches Geschehen er-
wünscht. Der Obermeister.
C. Wolf.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Notizdruck und Verlag von Dagner & Winterlich in Neja. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Gehmel in Neja.

N. 86.

Donnerstag, 16. April 1914, abends.

67. Jahrg.

David Wehs Erfolge.

Aus Paris wird uns geschrieben:

David Wehs ist heute nachmittag abgereist. Er kann zufrieden sein. Für einige Zeit sind die türkischen Geldbedürfnisse gedeckt, die Wunden, die der letzte Balkankrieg schlug, können geheilt werden. Man kann wieder aufatmen; Frankreich hat wieder einmal die große Börse geöffnet, die ihm den Namen des Bankiers der Welt gegeben hat. Die Türkei ist zufrieden und — Frankreich auch. Der Ministerpräsident und Herr de Margerie, sein Kabinettschef, der vornehmlich die Verhandlungen mit dem türkischen Finanzminister geführt hat, sind keine schlechten Kaufleute. Sie haben für Frankreich eine Reihe von wertvollen Konzessionen eingetauscht, die der französischen Industrie die Wege in Kleinasien ebnen, wo bisher Deutschland und England ihre Vormachtstellung behauptet haben. Fünf Eisenbahnen sind es, die auf der einen Seite Anschluss an die deutsche Strecke Argana-Diarbek haben; auf der anderen wird in Syrien der Anschluss an die englische Tassabahn erwogen, wogegen jedoch noch die Zustimmung Großbritanniens notwendig ist. Wertvolle Hafenzugänge am Mittelmeer und dem Schwarzen Meere erweitern diese für Frankreich bedeutungsvollen Zugangswege. Sechs Jahre lang wird die französische Schwerindustrie Material liefern können, französische Maschinen und französische Ingenieure werden arbeiten, um schließlich — französischem Kapital und französischer Kultur Eingang und Einfluß zu sichern in einem Lande, das eines Tages dank der unermüdblichen vereinten Anstrengungen der besten Völker europäischer Zivilisation sicherlich wieder zu jener Blüte erwachen wird, in der es noch vor 1000 Jahren stand, bis die türkische Herrschaft allmählich aus furchtbaren Landstrecken mit blühenden Städten, reger Industrie und kaufkräftigem Hinterlande das machte, was es heute ist: ein Brachland.

In Paris versteht man die weittragende Bedeutung des neuen Abkommens mit der Porte durchaus nicht. Es handelt sich ja nicht allein um den Wozug dieses einen Geschäftes und die direkten Vorteile, die sich daran schließen. Das Frankreich nach langem Zögern sich doch wiederum herbeigelassen hat, türkische Unternehmungen zu finanzieren, bedeutet, daß sich auch die Balkanstaaten in Finanznöten nach der Seine-Metropole begeben werden, um sicher nicht mit leeren Händen heimzukehren. Ebenso sicher aber werden auch sie unserem Nachbarn wertvolle Konzessionen geben müssen.

Das ist die Politik, die Frankreich reich gemacht hat und ihm auf Jahrzehnte hinaus nicht nur im Orient, sondern auch in Südamerika und anderen ergötlichen Ländern einen bedeutsamen Einfluß politischer Natur erkämpft und seiner Industrie große Absatzgebiete sichert: es spekuliert mit seinem Kapital zugunsten der Industrie, der Jagdkraftigkeit seines eigenen Landes. Der Weg ist — wie die brasilianische Entwicklung gezeigt hat — nicht gefahrlos. Vor allem wenn nicht die nötige Kontrolle über die Anwendung der geliehenen Kapitalien ausgedehnt wird. Aber wir haben uns daran gewöhnt, den Staat mit einem Kaufmann zu vergleichen. Der Kaufmann, vor allem der vermögende, muß ab und zu aus seinen Reserven Unternehmungen unterstützen können, deren Gewinn nicht sofort auf der Hand liegt. Daher muß auch der Staat, dessen Volkswirtschaft entwickelt ist, weniger vorwärts geschrittenen Ländern unter die Arme greifen können. Nicht nur aus Nächstenliebe!

Es gibt Kreise in Deutschland, die das noch nicht erkennen können. Die neue türkische Anleihe aus Frankreichs Tasche sollte ihnen ein Menetekel sein.

Die Union und Mexiko.

Seit vielen Monaten dauern nun die inneren Wirren Mexikos, ohne daß eine nennenswerte Besserung der ganzen Situation eingetreten wäre. Handel und Wandel stoden, weite Strecken des Landes sind verwüstet und ein Menschenleben gilt dort herzlich wenig. Eine Unsumme von nationalem Vermögen ist verloren gegangen und auch die fremdbüchlichen Interessen haben schwere Verluste zu verzeichnen, indessen ist bisher noch von keinem Staate ein ernstliches Einschreiten erfolgt. Auch in den Parlamenten hat man sich verschiedentlich mit der mexikanischen Rebellion beschäftigt, man hat einige Erklärungen gegeben, wie eben jetzt wieder im englischen Unterhause, irgendwelche besondere Maßnahmen sind aber nicht in die Wege geleitet worden. Jetzt scheint endlich auch die Geduld der Untonregierung zu Ende zu sein, die dem Treiben ziemlich müßig zugehört hat. In Washington hat man sich endlich zu diesem Schritte aufgerafft, nachdem Mannschaften des im Hafen liegenden Geschwaders an Land beim Einkauf von Benzin ohne irgend welchen Grund verhaftet worden sind. Die nordamerikanische Union hat infolge der Belagerung des Präsidenten Huertas, als Genehmigung die amerikanische Flagge in Tampico selerlich zu fahr'oren, ein Ultimatum gestellt und gleichzeitig weitere Maßnahmen angeordnet. Präsident Huerta scheint freilich die Sache nicht ganz ernst nehmen zu wollen, und die bisher gemachten Erfahrungen berechtigen ihn hierzu. Niemand wird behaupten können, daß die von der Unionregierung gegenüber Mexiko eingeschlagene Politik eine sonderlich glückliche gewesen wäre. Es war ein richtiger Fehlschuss, den man in Washington einschlagen wollte, heute Drohungen, morgen nutzlos Jurandweihen, und wenn die Karte gelüchlich verfahren ist, so liegt die Schuld hieran nicht zuletzt bei den Vereinigten Staaten. Die europäischen Mächte wären sicherlich schon längst eingeschritten, wenn sie nicht die Monroe doktrin respektieren und die Initiative Nordamerika überlassen wollten. Auch deutsche Interessen kommen insofern in Frage, als eine ganze Reihe von Anstaltern und Eingewanderten deutscher Nationalität sind und nicht wenige deutsche Anlagewerte existieren. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ befindet sich daher bei dem internationalen Geschwader vor Tampico, um eventuell flüchtige Landknechte an Bord zu nehmen. Es wäre zu wünschen, daß mit fester Hand zugepackt würde, damit neue Grundlagen geschaffen würden, auf denen man aufbauen könnte, andernfalls Mexiko einem völligen Ruin entgegengeht.

Die amerikanische Regierung erteilt eine amtliche Erklärung, worin sie ausführt, die wiederholten Lebergriffe Mexikos, die man sich keinem Vertreter einer anderen Macht gegenüber erlaubte, hätten notwendigerweise den Eindruck hervorgerufen, daß die Vereinigten Staaten für die Kundgebungen des bösen Willens und der Veringschätzung herabgestiegen seien. Man glaubte, die mexikanische Regierung würde, wenn ihr die einzige Wirkung der sich häufenden Zwischenfälle deutlich gemacht werde, einsehen, daß es schädlich und notwendig sei, solche Beweise von ihrem Wunsche, diese Vorfälle zu mißbilligen und wieder gut zu machen, zu geben, die nicht nur die Vereinigten Staaten befriedigen, sondern

auch der übrigen Welt zeigen würden, daß sie ihre Haltung völlig änderte.

Präsident Wilson erklärte den Mitgliedern des Kongresses, falls Huerta der amerikanischen Forderung nicht nachkäme, werde der erste Schritt der amerikanischen Regierung die Besetzung von Tampico und Veracruz sein. Amtlich wird erklärt, daß zu den Gründen, die die Entsendung der amerikanischen Flotte auch die Tatsache zu rechne sei, daß Depeschen an den amerikanischen Geschäftsträger in Mexiko von den Mexikanern aufgefangen worden seien.

Das amerikanische Marineamt kündigte die Flotten-demonstration auch für die pazifische Küste an.

Die Vertreibung des deutschen Marktes.

Nach vor wenigen Jahren erschien das wirtschaftliche Problem der Trusts eine spezifisch amerikanische Eigenart zu sein, und selbst Bestimmungen unter den Nationalökonomien glaubten ähnliche Entwicklungen für Deutschland kaum oder doch nur erst in sehr fernliegender Zeit voraussetzen zu dürfen. Es ist ein Zeichen für die fortschreitende enge Verflechtung aller wirtschaftlichen Interessen auf der ganzen Welt, daß wir nun trotzdem das Trustproblem schon drohend im eigenen Lande vor uns auftragen sehen. Aber es ist nicht etwa so, daß wir schon auf eigenem Boden gewaltige Trustmagnaten entwickelt hätten, die sich mit den amerikanischen Milliarden vergleichen ließen, sondern die fremden Trusts selbst reichen mit ihrer Gewalt über unsere Grenzen herein und bringen alle die Befahren und Schädigungen, mit denen sie zunächst ihre Heimat bedachten, nun auch unserem Handel und Gewerbe. So wird das Trustproblem zu einem internationalen Problem. Seine Lösung wird viel dazu beitragen, die Völker einander näher zu bringen, wie ja das wirtschaftliche Leben überhaupt das meiste und beste dazu wirkt, trotz Krieg und Kriegsgelchrei die Völker immer wieder in gemeinschaftlicher Arbeit zu vereinen. So wird denn hoffentlich auch in der Bekämpfung der Trusts einmal wieder die Regel Geltung behalten, daß Kräfte, die das Böse wollen, schließlich doch gegen ihren eigenen Willen nur das Gute fördern.

Allerdings entfehlt das Gute aus ihnen nicht von selbst, sondern eben nur durch den resoluten Kampf gegen sie. Auch den Annahmen der Trusts gegenüber gilt es ein energisches Zusammenfassen aller Gegenkräfte. Es wird zuerst darauf ankommen, die Freiheit und Selbständigkeit des eigenen Marktes zu verteidigen, und dann erst wird man gegen die Wurzeln der Trusts auch im andern Lande stark genug sein.

Man glaube früher, daß die Trusts nur eine wesentliche nationale Erscheinung sein könnten. Aufgekommen

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, reines, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die heute Lillienmilchseife), von Burgmann & Co., Kadenberg, & Stock 50 Fig. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und zartweich. Tube 50 Fig.

Frauenliebe.

Roman von Clara Kulepp-Stübs. 29

Mit einem Blick nach der Decke zeigend, führte sie mit der freien Hand ein paar Bewegungen aus. — „Ist wohl aber nicht leicht gewirkt — sieht Du?“ Emma starrte, sprachlos vor Schrecken, der Röchin ins Gesicht. Endlich stammelte sie: „Martha, Martha —“ „Ist, stille bist — ich hab' mich nicht gesetzt!“ Da sah Emma wieder still nach ihrer Tasse. Man hätte eine Weile nichts weiter als das langsame Schlürfen und Schwagen der Mädchen, nur im Herd knisterte noch leise das Feuer und der Nordostwind peitschte den Regen an die Fenster.

3. Kapitel.

Sobald der Februar von seinem Nachfolger in der Reihe der Monate abgelöst wird, hat der Winter wohl endgültig ausgespielt. Im Monat März ergreift der Frühling das Gepter und beginnt seinen Triumphzug über die Lande. Und nun fängt alles an zu knospen und zu blühen und die kahlen, dünnen Zweige der Bäume und Sträucher schmücken sich mit lüchtem Grün; das öde, trostlose Aussehen der Natur wandelt sich um in ein solches voll Glanz und heiterer Farben.

Doch an der Kieler Förde war es noch nicht so weit. Noch machten kalte Aufzüge sich bemerkbar und ehe man sich's versah, schüttelte der Himmel eine Wolkenladung Schnee herunter. Meistens ein grauer, bewölter Himmel, und als es weiter in den März hinein ging, wieder trübe Regentage.

An einem solchen war Lotti bei Betty Larsen, dem kleinen Zeitungsmädchen. Frau Larsen war noch eine junge Frau, doch ihr mageres, ausgemergelter Körper, ihr hochlängiges Gesicht und das spärliche Haar ließen sie bedeutend älter erscheinen.

Doch das junge Weiß Schien eine bedeutende Willenskraft zu besitzen. Es war Lotti wenigstens ein Rätsel, wie sie es fertig brachte, Jahre hindurch von früh vier Uhr bis Abends spät in rastloser Arbeit tätig zu sein. Man hatte ihr gesagt, Frau Larsen ernähre sich und ihre vier Kinder ganz allein.

Ihr Mann war Fischer. Die beiden hatten viel zu früh geheiratet. Raum war er militärfrei und sie Nebjehn Jahre.

da verließ sie ihren Dienst, um ihm in das kleine Strandhaus zu folgen.

Er hatte sich beim Militär nicht immer tadellos geführt, war oft in halber Trunkenheit von seinem Urlaub zurückgekehrt. Man hinterbrachte es seinem Mädchen, warnte sie — vergebens, sie war nicht imstande, sich von dem großen, hünenhaften gebauten Burshen mit dem krausen blondhaar abzuwenden. Sie dachte: „Es wird schon gehen!“

Und es ging auch — anfangs sogar ganz gut, da sie für ein großes Konfektionsgeschäft nähte und er auch fleißig war. Nur zuweilen, wenn er heimkam, sein Mähl verzehret hatte und nun, die kurze Pfeife im Mund, mit seiner diese „Pauschen“ wollte, die Nähmaschine aber auch nicht einen Augenblick still stand, fuhr er auf: „Dummes! Möst denn dat sin? Kamst woll Feierabend maken, Fri!“

„Je nu, dat kam id nich! Je mutt dat doch awoisewen,“ antwortete dann wohl ruhig die Frau.

„Dümel ok! So kühn bei sid anner nehmen!“

„Ne, id möt verdeen!“ Diese Larsen hatte es mit einem merkwürdig festen Ton gesagt, der durchaus nicht unfreundlich klang und welchen ihr Mann schon an ihr kannte.

„Des mal 'n beten bei Kieler Zeitung vör“, bat sie dann und Jürgen Larsen hatte dann auch schließlich ihr den Willen getan, während seine Frau fleißig nähte.

Als dann jedoch ein Knudsen geboren wurde, dann im zweiten Jahre noch ein solches, verdoppelte die junge Frau ihren Fleiß, denn die Wirtschaft wollte besorgt, Mann und Kinder aber gepflegt sein und sie ließ es an nichts fehlen, sondern sie sah selbst die besten Wissen und Fleiß in dem Mann in die weiten Joppenstaschen, wenn er fertigging.

Sein Verdienst war oft recht lärglich, na, und wenn er dann mühsam und durchstrotzen heimkehrte, wer wollte es ihm verdenken, wenn er erst mal in der Kantine einkehrte und einen zu sich nahm? Er hatte es seiner Frau seit verpochen, daß es eben nur bei diesem einen bleiben sollte, aber sie sagte sich nach einiger Zeit doch mit einem schweren Seufzer: „Wurd hollen id nich bi em!“

Nach einigen Jahren hatte sich die Familie wieder um zwei Köpfe vergrößert. Frau Larsens Gesicht war krankhaft blaß und schmal geworden, keine Spur von Jugendlichkeit lag mehr auf demselben. Gegen ihren hünenhaften, kräftigen

Mann, dessen stark gerötetes, aufgedunsenes Gesicht seltsam gegen das ihre abstach, sah sie fast wie ein Zwerg aus.

Sie schaffte unermüdblich, Betty, das älteste Mädchen, nahm ihr die Arbeit für die zwei kleineren Geschwister schon fast ganz ab, sie wusch und kleidete sie, kochte den Brei und stüberte sie. Sie trat dann auch schon die Zeitungen aus, während Hürtschen, der sehr schwächlich war und nicht in das rauhe Wetter hinaus durfte, der Mutter half. Er nähte schon als Achtjähriger die sämtlichen Knöpfe, Fäden und Defen an die einfache Kindergarderobe, die die Mutter verfertigte.

Dadurch gewann diese wieder mehr Zeit.

Bei aller Armut wäre Frau Larsen glücklich gewesen, wenn das Schicksal ihr nicht eine furchtbare Bürde auferlegt hätte. Gest leise, dann immer lauter rammte man sich zu: „Der Larsen trinkt!“

Von der Frau selbst erfuhr niemand etwas. Man sah sie auch kaum. Betty besorgte die notwendigen Einkäufe für den Haushalt, und die Frau lieferte nur ihre Arbeit ab und holte sich neue. Und da sah sie dann mit so fest geschlossenen Lippen in der Kajüte des Dampfers, sah so verdünnt und bleich aus, daß selbst rohe Naturen eine instinktive Scheu davon zurückhielt, zu fragen.

Schließlich hatte man sich daran gewöhnt, Larsen fast stets halb betrunken zu sehen. Wie die Frau mit ihm fertig wurde, wußte kein Mensch.

Lotti hatte der Familie reiche Gaben an Kleidungsstücken für die Kinder, Schwaren und dergleichen ins Haus gefandt, doch alles direkt von den Geschäften besorgen lassen, kein Dienstmädchen geschickt. Sie nahm sich wohl hundertmal vor, selbst zu Frau Larsen zu gehen, doch hielt eine nicht zu überwindende Scheu sie zurück. Sie empfand ein Grauen vor dem Hause, als ob es etwas sie direkt Angehendes, Entsetzliches in sich berge.

Die ersten Monate ihrer Ehe waren auch nicht ganz wolstenlos gewesen. Giopanni tränkete, hustete viel und klagte über Engenommenheit des Kopfes. Im Februar war er tagelang nicht ins Kontor gegangen, hatte in seinem Arbeitszimmer, das neben Lottis kleinem Wohngemach lag, die Möbeln entgegengenommen und das meiste von hier aus erledigt. Und wie das so gekommen war, mußte die junge Frau selbst nicht, sie sah allmählich mehr an Giopannis Schreibtisch als er.

219.20

stark sie in der Tat auch nur hinter den hohen Schutz...

Das Petroleum, welches auf dem deutschen Markt...

In den Vereinigten Staaten selbst kämpft die Regierung...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Werkmeister-Verband, Eip Düsseldorf...

Frauenliebe.

Roman von Clara Kulepp-Stübbs.

Mit finsterer umdritter Stirn kam wohl der Kommerzienrat...

gleichheit veranschaulichen nachfolgende Aufwendungen.

Der Reichsfiskusler von Bethmann Hollweg...

Die Militär- und Zivilgewalt. Die „Leipz. Zeitg.“ schreibt: Die in fortschrittlichen Zeitungen ent-

Warnungen vor der Fremdenlegion. Die württembergische...

Ein Zwischenfall an der russischen Grenze. Am 8. April...

Amliche Darstellung der Reiter Offizierburschen-Veranstaltung...

sprühen des Kopfes mit etwas Wasser gewetzt, in Schreden...



SALEM ALEIKUM SALEM GOLD CIGARETTEN. Etwas für Sie!

Dort sahen an einem niedrigen Holzstisch zwei kleine Kinder...

Kanalvorhaben in Preußen. Die hohen Kosten, die der Grunderwerb zur Durchführung des Rhein-Weserkanals verursacht, haben die preussische Regierung zu einer erheblichen Nachtragserhöhung veranlaßt. Bei der Veranschlagung der Grunderwerbskosten vor zehn Jahren, als man an den Bau des Kanals ging, hat man wesentlich geringere Summen für den Grunderwerb eingelegt als tatsächlich gezahlt werden mußten, weil im Laufe der zehn Jahre die Grundstückspreise bedeutend gestiegen sind. Es handelt sich insgesamt um 17 Millionen, die jetzt nachgefordert werden müssen, um die Kosten für den Grunderwerb zu decken. Die Vorlage, durch welche die 17 Millionen angefordert werden, unterliegt zur Zeit der Beschlußfassung des Staatsministeriums. Weiterhin hat sich mit den Jahren die Notwendigkeit herausgestellt, den Rhein-Weserkanal wie auch den Dippelkanal zu erweitern. Es wurden Schleppschleusen angelegt, Brücken gebaut und zugleich die Spannweiten der Brücken erhöht, um einen späteren dreifachen Ausbau des Kanals sicher zu stellen. Dadurch sind die Baukosten um 12 Millionen überschritten worden. Ursprünglich waren die Baukosten der Kanalverbindungen zwischen dem Rhein und Hannover, vornehmlich also des Rhein-Weserkanals einschließlich der Grunderwerbskosten und anderer Kosten, die mit der Anlage des Kanals in Verbindung stehen, ohne zu den unmittelbaren Baukosten zu gehören, auf 190 Millionen veranschlagt. Rechnet man die Nachtragserhöhungen insolge Kostenüberschreitungen hinzu, so ergibt sich insgesamt eine Summe von 228 Millionen für den Bau des Rhein-Hannover-Kanals.

Unterstaatssekretär Kängel. Mit Unterstaatssekretär Dr. Kängel, der in Berlin gestorben ist, schied einer der verbliebenen Mitarbeiter an dem großen Gesetzgebungswerke dahin, durch das Deutschland mit dem 1. Januar 1900 zum ersten Male in einer zweitausendjährigen Geschichte ein einheitliches bürgerliches Recht erhielt. Kängel, der am 26. September 1834 in Melsrich in der Provinz Posen geboren war, war längere Zeit in Berlin als Richter tätig, zuletzt als Kammergerichtsrat, bis er im Jahre 1885 ins Justizministerium berufen wurde. Hier hat er seine hervorragende Begabung und seine großen Kenntnisse vor allem bei der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches verwenden können. Er war zunächst Stellvertreter, dann erster Vorsitzender der Kommission, die von dem Reichsjustizamt zur Beratung eines bürgerlichen Gesetzbuches aus Männern der juristischen Wissenschaft und Praxis berufen war. Er hat als solcher die zweite Lesung des Entwurfes zum guten Teil geleitet und hat auch im Reichstag in Kommission und Plenum als Bundesratsbevollmächtigter einen wesentlichen Anteil an der Vollendung des Gesetzbuches genommen. Nach der Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1896 trat er wieder als Oberlandesgerichtspräsident in Marienwerder in den praktischen Justizdienst zurück. Er blieb aber nur vier Jahre in dieser Stellung; bereits im Jahre 1900 kehrte er in das Justizministerium zurück und zwar als Unterstaatssekretär. Zwölf Jahre lang hat er dieses Amt bekleidet. Erst im hohen Alter von 78 Jahren trat der arbeitsfreudige Mann in den Ruhestand.

Der Fackelzug zu Ehren des Scheidenden Statthalters von Wedel. An dem nächsten Sonntag zu Ehren des Scheidenden Statthalterpaars von Wisah-Vohringen stattfindenden Fackelzug beteiligen sich 280 Vereine.

Ententebesuche. Im Lager der Dreierverbände, der Entente Cordiale, mäht man sich eben wieder einmal sehr eifrig, die Herzlichkeit der drei Mächte möglichst fest und innig erscheinen zu lassen. Die Festigkeit des Dreierbundes, die sich in der Balkankrise so überraschend stark bergehen hat, macht den Herren schillig sein. In Paris hat man sogar schon von einem neuen Dreierbund gesprochen, der dem alten Dreierbund das Gegengewicht halten sollte. Das ist ja nun reichlich viel Zukunftsgefühl. Es stimmt aber sicher gut zu der Weltanschauung, mit welcher der Welt die Freundschaft der Dreierverbände dargeboten werden soll, wenn nun auch ein Besuch des Joren in London und Paris angekündigt wird. Er soll zwar erst im nächsten Jahre stattfinden, meldet der „Standard“. Aber da in diesem Jahre der König von England — zum ersten Male seit seinem Regierungsantritt — die französische Hauptstadt besuchen wird und Präsident Poincaré dem Freund und Alliierten an der Rh. wa seine Antrittsbesuche abstatten wird, so ergebe ein Jarenbesuch in London und Paris in Verbindung mit einem Besuche des englischen Königs in Petersburg, von dem der „Standard“ zu guter Letzt noch zu melden weiß, eine hübsch geschlossene Kette in der Reihe der Besuche, durch die in diesem und im nächsten Jahre der Welt und vor allem dem Dreierbund die Freundschaft der Beziehungen innerhalb des Dreierbundes erwiesen werden soll. Vordringlich freilich ist von einem Jarenbesuch in London am liebsten bekannt, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß der schöne Reiseplan des Jaren eine Privatarbeit des „Standard“ ist, erdosen zu Ruh und Frommen des Dreierbundes.

Die neue Dienstvorschrift. Die neue „Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“, die Frucht der Jarenassäre, ist jetzt im Buchhandel (bei Ernst Siegel, Mittel & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin) erschienen. Der wesentliche Inhalt der neuen Vorschrift wurde bereits veröffentlicht.

Stimmung der Berliner Börse vom 15. April 1914. Auch heute war an der Börse die Geschäftslage gering. Die ungünstigen Meldungen von den Auslandsmärkten und die Zuspitzung der Lage in Mexiko machten sich verstimmend geltend. Es wurden wieder meist niedrigerer Kurse notiert. Von Montanwerten gaben Rheinmetall 1/2 %, Bombardier 1 1/2 %, nach, die übrigen konnten sich halten oder 1/2 % anziehen. Russische Wertpapiere erlitten Kursrückgänge bis 2 %. Die übrigen Marktgebiete lagen sehr still. Deutsche Anleihen gingen zum Teil zurück, so 3 1/2-prozentige Reichsanleihe und 3-prozentige Reichsanleihe 0,10 %, 3-prozentige Reichsanleihe 0,20 %. Am Kassamarkt überwiegen die Kursrückgänge. Tägliches Geld stellte sich auf

2 1/2 — 2 3/4. Der Privatdiskont lag um 1/2 %, an und steht somit auf 2 1/2 %.

Oesterreich-Ungarn.

Marchese di San Giuliano und Graf Verchtold empfangen gestern nachmittag in Abbazia Vertreter der Presse Italiens und Oesterreich-Ungarns. Marchese di San Giuliano unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit den österreichisch-ungarischen Journalisten in deutscher Sprache. Er behauerte, keine Mitteilung machen zu können. Wie bekannt, gewähre er niemals Interviews, da er niemand verlesen wolle. Marchese di San Giuliano betonte gegenüber den italienischen und österreichisch-ungarischen Journalisten die guten Eindrücke, welche er bei seinem Aufenthalt in Abbazia gewonnen habe. — Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt: „Anlässlich der Zusammenkunft des Grafen Verchtold mit dem Marchese di San Giuliano wird von einigen Seiten die Legende von einem bevorstehenden Mittelmeerabkommen der Dreiermächte ausgeführt, die wohl auf französischen Ursprung zurückzuführen ist. Man gewinnt hierbei den Eindruck, als sei dieses angeblich in Vorbereitung befindliche Abkommen von gewisser Seite nur dazu erfunden, um für den engeren Zusammenschluß der Ententemächte, von dem in letzter Zeit mehrfach die Rede war, und für die man in Paris und in Petersburg ein lebhaftes Interesse gezeigt, einen erforderlichen Agitationsstoff zu haben. Das erscheint uns so wahrscheinlich, als bekanntlich der Präsident von Frankreich in nicht langer Zeit Zusammenkünfte mit den Herrschern Russlands und Großbritanniens haben wird, für die man in Paris schon jetzt ein politisches Programm vorbereiten will. Um dieses Wirkungswort zu gestalten, wird das Märchen von dem Mittelmeerabkommen der Dreiermächte aufs neue in die Welt gesetzt, ohne allerdings an Stellen, die über die Pläne des Dreierbundes orientiert sind, einen tieferen Eindruck hervorzurufen, denn das angebliche Abkommen besteht nur in der Phantasie gewisser Ententekreise.“

Rußland.

Der Minister für Wegebauten und Eisenbahnen hat dem Ministerrat einen Antrag auf Genehmigung zur Erteilung von größeren Aufträgen an Eisenbahnmaterial unterbreitet. Es handelt sich um die Lieferung von Schienen und Weichenzubehörtteilen im Betrage von über 800 Millionen Rubel. Die Aufträge sollen im zweiten Halbjahr 1914 zur Vergebung gelangen.

Aus aller Welt.

Duisburg: Der Probetrieb auf dem Rhein-Weserkanal ist eröffnet worden. Als erstes Schiff wurde ein Belgier in den Hafen geschleppt. — **Genf:** Vorgestern ist in Montreux Baron Ferdinand von Dürheim gestorben. Baron von Dürheim war am 31. März 1811 in Straßburg geboren, ist also 103 Jahre und 14 Tage alt geworden. — **Paris:** Der bekannte englische Milliardär und Sportsmann Gordon Mitchell stand vorgestern in einem Bogenschütz dem französischen Meisterboger Carpentier gegenüber, obwohl Mitchell nur Amateurboger ist. Der Grund dieses eigenartigen Kampfes, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte, ist in einer Wette zu suchen, die Mitchell mit einigen Freunden abgeschlossen hatte. Anlässlich des Matches Bombardier Wells-Carpentier, in dessen Verlauf Wells in 78 Sekunden Knout out hinnehmen mußte, behauptete Mitchell, daß er als Amateurboger dem Franzosen länger widerstehen würde. Auf Grund dieser Behauptung schloß Mitchell schließlich mit seinen Freunden eine Wette um 20 000 Mark ab. Carpentier erklärte sich gegen Zahlung von 4000 Mark bereit, zum Kampfe anzutreten. Tatsächlich gelang es nun Mitchell gestern, seinem Gegner 95 Sekunden Stand zu halten. Mitchell war zwar nach dem Kampf übel zugerichtet, hatte aber dafür die Genugtuung, nicht nur die 20 000 Mark seiner Freunde einstecken zu können, sondern auch den Ruf zu genießen, den berühmten englischen Meisterboger auszuweichen zu haben. — **Belgrad:** Eine große Anzahl Soldaten vom 14. Regiment ist im bulgarisch-serbischen Kriege spurlos verschwunden. Man reklamierte diese bei den Bulgaren als Geiseln, dort wußte aber niemand von ihnen. Infolge einer furchtbaren Entdeckung ist man nun bei Radobija auf eine furchtbare Entdeckung gekommen. Das Wasser schwammte dort die Erde weg, und dadurch

sind jetzt über 400 Soldatenleichen zum Vorschein gekommen, die, nach der Bestimmung zu urteilen, zum 14. Regiment gehören. — **Petersburg:** Aus Sibirien werden Schneestürme von außerordentlicher Heftigkeit gemeldet. Verschiedene Dörfer sind unter den Schneemassen vollständig begraben. Der Eisenbahnverkehr erleidet tagelang Verzögerungen. Auf der Strecke nach Perm ist es nur einem einzigen Zuge gelungen, bis nach Jekaterinenburg durchzukommen. Mehrere Personen- und Güterzüge sind im Schnee stecken geblieben. Man mußte tausende von Soldaten und Arbeitern auf die Strecke hinaussenden, um die verschneiten Wagen freizulegen. — **New York:** Während einer kinematographischen Vorstellung in Ohio geriet infolge einer Explosion der Leinwandvorhang in Brand. Es entstand eine furchtbare Panik. Die Zuschauer stürzten in wildem Durcheinander nach den Ausgängen. Zufälligerweise fand sich die berühmte Sängerin Tetrazini unter dem Publikum, die ihre Geistesgegenwart nicht verlor. Sie bestieg einen erhöhten Platz und begann zu singen. Ihre Stimme durchdrang den Tumult und beruhigte das aufgeregte Publikum. Nur der Sängerin ist es zu verdanken, daß das größte Unheil vermieden wurde.

Aus der Welt der Technik.

Der Panamakanal — ein Fiasko? Sollte dieses gigantische Werk, das vor kurzem erst durch einen offiziellen Bescheid des amerikanischen Präsidenten seine Vollendung offiziell empfangen hat, sollte diese riesige, jahrelange Arbeit vergeblich gewesen sein? Derselben melden, daß dem Kanal neue Gefahren drohen, die schlimmer sind als die vielbesprochenen Erdbeben: er leidet an einem starken, unvorhergesehenen Wassermangel, da in dem großen Stausee von Gatun, der dem Kanal Wasser zuführen sollte, regelmäßig ebenso viel Wasser verdunstet und verdunstet wie hinausströmt, — eine Möglichkeit, an die die Bauleitung merklich weniger gedacht zu haben scheint. In den letzten drei Wochen ist der See um 14 Fuß gesunken, die großen Kriegsschiffe können jetzt nicht mehr die Schleusen passieren, und es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kanal in der trockenen Zeit, von Januar bis April, nicht betriebsfähig sein wird.

Sport.

Luftschifffahrt.

Ein Fernflug Berlin—Rom. Der deutsche Flieger Sinnerling will in den nächsten Tagen einen Passagierflug Berlin—Rom antreten. Sinnerling will in einem Tage von Berlin nach Rom fliegen. Die Strecke soll über Frankfurt a. M., Basel und über die 4300 Meter hohe Jungfrau führen. Die Flugstrecke beträgt etwa 1400 Kilometer.

Hferdesport.

Kennen zu Dresden. Die Rennen des Dresdener Rennvereins am kommenden Sonntag, den 19. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, nehmen durch die Hauptattraktion des Tages „Das Dresdener Armees-Jagdrennen“, das beliebteste Offizierrennen der Saison, das größte Interesse in Anspruch.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent leicht kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE ANTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: **Gustav Franz, Röderau**
Louis Gebhardt, Radewitz.

GUTHMANN'S ECHTE

Cosmos-Seife

DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Jahrmakts-Inserate

für die Sonnabend-Nr. — **Jahrmakts-Nr.** —
wolle man uns baldmöglichst, spätestens bis **Sonnabend vormittag 9 Uhr** einreichen, bei späterer Aufgabe kann die Aufnahme in die abends zur Ausgabe gelangende Nummer nicht zugesagt werden.

Ankündigungen aller Art

finden durch das „**Niejaer Tageblatt**“, der in Stadt und Amtsgerichtsbezirk Nieja und angrenzenden Ortschaften allgemein gelesenen Zeitung — gegenwärtig tägliche Auflage über 7000 Exemplare — allgemeine und vorteilhafteste Verbreitung.

Niejaer Tageblatt
Telefon Nr. 20. — Goethestraße 59.

Eine Wohnung

im Bezirk bis 200 M. wird bis spätestens 1. Juli von einer Frau zu belegen gesucht. Offerten sind mit M. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

kleinere Räume sucht p. 1. Juli oder sofort frei.

Sonnige Wohnung
1. 150—200 M. Off. bitte u. W 92 in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schlafstelle frei
Schulstr. 1, v.

Bestere Schlafstelle zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer für best. Herrn od. Bedienten zum 1. Mai zu vermieten.

Gröba, Schulstr. 18, v. I. Etage, Kammer und Küche im Hinterhaus, passend für 1—2 Personen, 1. Mai oder auch später beziehb. Näh. Schulstr. 86.

In m. neuerd. Grundst. 8 Min. von Bahnh. Langenberg, ist noch eine febl. Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche usw., zu vermieten, beziehb. am 1. Juli.

Louis Schirbs, Glanbth.

14000 Mark
als 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück in Riesa gesucht. Offerten unter A R 100 in die Exped. d. Bl.

17—18000 M.
als 2. Hypothek innerhalb der Brandt, sof. od. 1. Juli gesucht. Off. unt. „Eiche“ in die Exped. d. Bl.

Geldsuchende bitten Sie sich o. Darlehensschuld. u. schreib. Sie bei Bedarf erst an Schleichbach 68, Plauen i. B. Auskunftvollständig, kostenlos.

Jüngere Frau
für Gartenarbeit sucht Gustav Köhler, Bismarckstr. 17.

Eine jüngere **Mamsell**

sucht per 1. Juni Frau Inspektor A. Rosch, Rittergut Brommth.

Wanderer-Fahr- u. Motorräder

sind Präzisionsmaschinen und daher von spielend leichtem Lauf und größter Haltbarkeit. Nur zu haben bei

Carl Weimann, Seerhausen.
Weinvertreter für Seerhausen mit Riesa und Umgebung.

20 Arbeiterinnen

für leichte Arbeit stellen bei hohem Lohne noch ein **schöne Lackierwerke** vorm. H. von Petrikowich Alt.-Sch. Forberger.

Hausmädchen

freundlich und witzig, sucht bis zum 1. Mai **Café Döring.**

Ehrlich, Heilig, Mädchen

für 1. Mai od. später gesucht. **Kude, Bahnhofstr. 15a.**

Brandekundige Verkäuferin

sucht per 1. Mai oder später **Stellung in Kolonialwaren** geschäft. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter W H 2011. **Pranitz** erbeten.

Mädchen

zum 15./5. od. 1./6. gesucht. **Adr. zu erl. in der Exped. d. Bl.**

Mädchen

als Aufsicht für den ganzen Tag. **Frau Anna Förster, Hauptstr. 67.**

Kraftiges Schulmädchen

für einige Stunden tagtüber als Aufsicht gesucht. **Adresse in der Exped. d. Bl.**

Zuverlässige, unabhängige Frau oder Bote

zum Ausfragen und Kassieren einer gut eingeführten Zeitschrift in Riesa zum 1. Mai gesucht. Melbende müssen gut an Fuß sein u. kleine Sicherheit stellen können. **Mil. Verdienst 35-38 M. Off. unt. A 462 an Daube & Co., G. m. b. H., Leipzig.**

Maurer

werden angenommen am **Schmalen Graben**

Gübler & Laube.

Jüngerer Arbeiter

Bierausgeber

Piano

sol. preisw. zu verk. Off. u. **Grh in die Exped. d. Bl. erd.**

Gehr. Kinderstiftung, Kinderford m. Geseh, Klappfahrstuhl billig zu verkaufen **Wahlstr. 1, 3. I.**

Ein Anodenrad 20 M., Ein Ferrenrad 30 M.
beide mit Freilauf, sehr gut vorgerichtet, stehen zum Verk.

Fahrrads-Reparatur-Verkatt
Kaiser-Wilh.-Platz 6, Bth.

Diffriesisches Zucht- und Milchvieh.

Montag, den 20. April, stelle ich einen Transport beste hochtragende u. frischmilchende Kühe u. Kalben, ja. Sprungfähige u. jüngere Zucht-Kühen im Gatthof „Zur guten Quelle“ in Riesa zum Verkauf.

Otto Kramer, Hüttenberg (Elbe).

2 junge fräuliche Hündinnen verk. billig **Merzdorf 34e.**

Komplette, moderne, jetzige
Wohnungseinrichtungen

liefert als Spezialität billig

Karl Böhme, Tischlermeister,
Berthälte jent Goethestraße 44.

Schweinefleisch Kalbfleisch

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch 70 u. 80 Pf., Kalbfleisch 95 Pf., Speck u. Scherw. 75 Pf., bei 5 Pf. 70 Pf., f. handgeschlachte Blutz u. Leberwurst 80 Pf., verschiedene Würst und Schinken. **Telefon 130. Oswald Ullig, Riesa, Bismarckstr. 35.**

Helene

vorzügliches Britzett mit weißer Asche. Enorme Feistkraft. Kleiner Verbrauch.

In Riesa bei Th. Gammig, Bismarckstraße. In Langenberg bei G. Heinig, am Bahnhof.

Zu verkaufen:

- 2 Paar gute englische Rutschgeschirre, Kummerte mit weißem u. gelbem Beschlag, komplett
- 2 Paar Sichelgeschirre mit weißem Beschlag
- 1 älteres Cabrioletgeschirr, Kummerte mit weißem Beschlag
- 1 gebrauchter schöner Damensattel
- 2 Sättel mit Baumzeug, komplett
- 1 Paar geb. Arbeits-Sichelgeschirre
- 1 Einspanner-Sichelgeschirr.

Bernhard Haugk, Militäreffekten

Großhain, Berliner Straße. Fernruf Nr. 299.

Lederabfälle

für ganz kleine Massenartikel gesucht. Offerten unter **F. 1, 231** an die Annoncen-Expedition von **Kudolf Koffe, Dresden,** erbeten.

Weinflaschen

kauft **Rich. Boden,** Kleines Ruffenhause.

Läufer, unter zweien die Wahl, zu verkaufen **Kolonie Nr. 17.**

Läufer zu verkaufen
Gröba, Steinstraße 25.

1 geb. Korbwagen

mit Patentfederung, Patentachsen und Verdeck, passend für Händler, billig zu verkaufen. **R. Quans, Lommahth.**

1 junge neuweilene Ziege

steht zu verkaufen **Nr. 75 Glanbth.**

Kolos-Floden

R. Seibmann,
Hauptstr. 88 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Bruteier

von präz. Schm. Minorka u. Gans. Silberack gibt billig ab **Osw. Köber, Riesa.**

Spinat

Meße 15 Bln., sowie alle Gemüsepflanzen empf. **Karl Güler, Riesa.**

Stedzwiebeln

Gemüse- und Blumen-Gärereien, **Gras- und Kleeheu** empfiehlt

Alfred Otto, Gröba.

Primä

Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennholz, scheiternrechtes Bündelholz — empfiehlt billigst —

G. S. Förster.

Briketts

verkauft Freitag ab Waggon **M. Knöfel, Bahnhof Röderrau.**

Wäsche zum Sticken

wird angenommen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Kälberin

1 Waschmaschine (Waschfrau)

1 Braisen-Apparat alles noch in gutem Zustande, billig zu verkaufen

Wästenlee Nr. 26h.

Kinderwagen, guterh. billig zu verkaufen **Röderrau, Oststr. 93c.**

Kinderwagen, Preis 8 M., zu verkaufen **Hauptstr. 58, Hof rechts.**

Kurzettel der Dresdner Börse vom 16. April 1914.

Mitteldeutsche Privat-Bank
= Aktiengesellschaft =

Abteilung Riesa a/G.

empfehlen sich

zur Vermittlung aller

bankmäßigen Geschäfte.

Bettinerstr. 25.

Telefon 65.

Titel	%	S.-Z.	Kurs	Titel	%	S.-Z.	Kurs	Titel	%	S.-Z.	Kurs
Deutsche Bank	3	verf.	78,10	Beniger Patent-Papierfabr.	12	Juli	183	Deutsche Luftschiffahrt	12	BRZ	175,50
Deutsche Reichsbank	3 1/2	"	88,80	Vauk Esh. Hk.-Gef.	0	Jan.	28,25	Schiffahrt Stamm-Akt.	4	Okt.	70,25
do.	4	"	99,60	Leibniziger Papierfabrik	10	Juli	—	do. Verz.-Akt.	9	"	116
do.	3	"	77,85	Verenigte Waagner-Papierf.	0	Jan.	27,25	Wanderer-Werke	24	"	—
Sächsische Bank gr. St.	3	W.O.	79	do. Verz.-Akt.	0	"	95	Brauerei- und Malzfabrik-Aktien	—	"	—
do. II. St.	3	"	—	Verenigte Strohhof-Fabr.	8	"	137	Bergbauerei Riesa	8	Okt.	125
Sächsische Staatsanl. v. 1855	3 1/2	3/3	95,30	Welkenborner Papierfabr.	8	Juli	77	Braunshw. Nationalbrauerei (Jürgens)	0	"	44,50
do. v. 1852/53 gr. St.	3	verf.	78	Reihhof-Verein	0	"	—	Erste Rulmbacher Export	18	"	312
Preussische kon. Anleihe	3 1/2	"	88,90	Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	8 1/2	Jan.	152,75	Rulmbacher Porphyr	2	Jan.	78
do.	4	"	98,90	Chemniger Bankverein	8 1/2	"	152	Deutsche Bierbrauerei	8	Okt.	90
Stadt-Anleihen	3 1/2	W.O.	84,80	Dresdner Bank	7	"	110	Ehlinger Brauerei-Gesellschaft	0	Sept.	41
Dresdner Stadtanl. v. 1905	4	"	98,50	Mitteldeutsche Privat-Bank	8	"	150,50	Felsenleber-Brauerei	25	Okt.	—
do. v. 1908	4	3/3	97,50	Sächsische Bank	7	"	132,25	do.	50	"	996
Chemniger Stadtanl. v. 1908/11	3 1/2	"	—	do. Sodenkredit-Anst.	7	"	—	Gamberus-Brauerei	6	"	127
do. v. 1908	4	"	—	Waldenfabrik- und Metallindustrie-Aktien	10	Jan.	—	Hofbrauerei Schöffenhof	0	"	58,75
Plauener Stadtanl. v. 1910	4	3/3	98,25	Hierling & Co.	0	Juli	60,25	Rulmbacher Riggelbräu St. A	5	Aug.	90,25
Riesaer Stadtanl. v. 1891	3 1/2	"	—	Chemn. Werkzeug-Zimmermann	0	"	71	do. St. B	5	"	24,50
do. v. 1901	4	"	—	Deutsche Werkzeug-Werke	11	Jan.	126	Weißner Felsenleberbrauerei	5	Sept.	—
Plauener u. GutsMuths-Briefe	3	W.O.	82	Dresd. Wasmotoren-Fabrik	11	"	84	Münchhof	11	Okt.	206
Ranwitzer Pfandbriefe	3 1/2	verf.	87,75	Germania (Schwalbe)	6	April	88,75	Reichelsbräu	6	"	120
do.	4	"	97	Großhändler-Verband	6	"	219,50	Societätsbrauerei	6	Okt.	147,50
Ranwitzer Pfandbriefe	3 1/2	"	82	Carl Hamel	16	"	—	Vergellau-, Ton-, Chemotter-, Glasfabrik-Aktien	—	"	—
do.	4	"	97,60	Leuchtturm	10	Juli	—	Vergellaufabrik Rahlia	22 1/2	Jan.	—
Leipziger Exp.-Bl.-Blf. X	3 1/2	"	85,25	Maschinenfabrik Rappell	9	Jan.	121	do. Rosenhal	20	"	—
do. XVII	3 1/2	"	—	Masch- und Werkzeug-Werke	9	Juli	121	do. Xristia	12	"	161
unabh. S. 1913	3 1/2	"	—	Mühlensbauanstalt Sed	0	"	—	do.	12	"	186
Mittelde. Bodentr.-Anst. Pfdr. VII	4	"	96,60	Hörsing-Werke H.-G.	4 1/2	Jan.	—	Weißner Ofenfabrik	12	"	138
do. Grundr.-Grf. V	4	verf.	94,50	Radbeuler Busch Geseh	4	Okt.	—	Sächsische Ofenfabrik	15	"	150
do. Grundr.-Grf. Y	4	"	94,50	Sächs. Luftschiff. Döhlen	13 1/2	Juli	183,25	Hirsch Tafelglas	4	"	57
Sächs. Bodentr.-Anst. Pfdr. V	3 1/2	W.O.	85,50	do. Maschinen-Dachmann	8	"	138	Sächsische Glasfabrik	14	"	—
do.	4	"	99,60	do. Werkst. Schönherr	12	"	198,50	Stromgasfabrik Sömnitz	7	"	114
do.	4	"	96	Schimmel & Co.	7 1/2	Wai	—	Diverse Aktien	—	"	—
Sächsische Verändliche Pfdr.	3 1/2	"	88,70	Schubert & Solger	24	April	—	Chemische Fabrik Seyden	14	Jan.	255
do.	4	"	—	Ged. Linger	8	Juli	140	Friz Schulz jun.	23	"	—
do.	4	"	—	Verenigte Eisenbahnsche Akt.	10	Jan.	115	Wehe & Co.	16	"	—
Transport-Aktien	—	"	—	Fiehr. Unternehmungen	—	"	—	Deutsche Zuleispinnerei	20	"	—
Sächs. Schifff.-u. Expeditions-Akt.	11	Jan.	105	Rahmisch.-Fahrrad.-Akt.	5	Jan.	124	Sächs. Kammergarnspinnerei	5	"	94
Verenigte Schifffahrts-Ges.	0	"	68,30	Bergmann Fiehr. Werk	6	April	108	Deutscher Aktienpinnerer	0	April	30
Papier-, Papierfabr. und Holzhandl.-Aktien	—	"	—	Fiehr. Hk.-Gef.	7 1/2	Juli	106,50	Deutsche Kunstleder u. G. Akt.	10	Jan.	143,50
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	Fiehr. Hk.-Gef. v. Pöge	7 1/2	Jan.	128,75	Leberfabrik Ebele	10	"	156
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	Fiehr. Werkst. H. G. Riesa	6	Jan.	115,50	Europäischer Hof, Hotelgesellschaft	0	"	—
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	Sachsenwerkzeug-Fabrik	8	"	133	Kartonnagenindustrie	15	Juli	218
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	Weißh. Rahn.-Schlapparat	7	"	117	Dresdner Cardinet	10	Juni	163
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	Seibel-Raummann	8	"	301	Reichsbankdiskont: 4%	—	"	—
Leinwand-Handl.-Aktien	—	"	—	do. Gemischtwaren	4	"	—				